Aus einer Bildunterschrift in der *Nürnberger Zeitung:* „US-Präsident Obama traf derweil bei einer zentralen Gedenkfeier die Hände überlebender Teilnehmer der Invasion.“


Claudia Schiffer
ist in Teilen abgebrannt
Ein Feuer hat das englische Anwesen des

Aus der *Frankfurter Allgemeinen*

Aus einer dpa-Meldung: „Die Hälfte des Gepäcks sollte in der Mitte der Box verstaut werden, jeweils ein Drittel davor und dahinter, so der ARCD.“

Aus der *Hamburger Morgenpost:* „Die Oestmanns sind keine Akademiker, sondern einfache, ehrliche Leute.“


Vater sucht Bauarbeiter oder ähnliches für seine Tochter.

Anzeige aus der Wochenzeitung *Prignitz Express*

Aus einer Weinkritik in der *Welt am Sonntag:* „Intensives Kräuteraroma, gepaart mit etwas Kirsche, Himbeere, Stachelbeere, Chicorée, gering auch Waldmeister und ein feuchtes ausgewrungenes Putztuch.“

Aus *Tövo-News,* dem Stadtmagazin für Tönisvorst: „Diese Sitzverteilung macht zumindest das Thema Koalition spannend: Denn CDU und Schwarze könnten gemeinsam in Tönisvorst den Rat führen – und diese Variante wird ja derzeit bei der CDU immer weniger unbeliebt.“


SPD strickt gegen Ausnahmen beim Mindestlohn

KOALITION Der Wirtschaftsflügel der Union fordert Änderungen

Aus dem *Kölner Stadt-Anzeiger*

Aus dem *Westfalen-Blatt:* „Ob angesichts des demografischen Wandels nach dem Jahr 2040 noch eine neue Bundesstraße 64 benötigt würde, sei mehr als zweifelhaft. Erleben würde sie ohnehin niemand mehr.“

Zitate

Die britische Zeitung „The Guardian“ zum SPIEGEL*-Leitartikel „Mitziehen oder ausscheiden“ über die Rolle Großbritanniens in der Europäischen Union (Nr. 23/2014):*

In Deutschland, wo sich Politiker oft sehr vorsichtig äußern, um Koalitionen nicht zu gefährden, und wo Zeitungen regelrecht gelehrt klingen können, war es eine Woche ungewöhnlich offener Worte über Großbritannien. „Wenn die Briten ihren eigenen Weg gehen und die EU verlassen wollen, lasst sie das doch tun“, sagte Hans-Peter Uhl, ein Politiker von Angela Merkels Schwesterpartei, der bayerischen CSU. „Es würde gewiss die EU beschädigen, aber es würde den Briten noch deutlich mehr schaden.“ Das nach wie vor einflussreichste Nachrichten-Magazin in Deutschland, der SPIEGEL, verglich Britannien und Europa mit einem „Paar, das sich gegenseitig unglücklich macht und doch die Konsequenzen scheut“. Überschrieben war der Leitartikel klipp und klar: „Mitziehen oder ausscheiden“.

Die „tageszeitung“ zur SPIEGEL*-Meldung „Prämie setzt falschen Anreiz“ über eine Studie zum Betreuungsgeld (Nr. 24/2014):*

Bevor es in Kraft trat, gab es heftige Debatten um seine Folgen: So wurde befürchtet, dass gerade Kinder, die in einer Kita bessere Bildungschancen hätten, wegen des finanziellen Anreizes für die Eltern zu Hause blieben. Genau das scheint eine weitere Studie der TU Dortmund und des DJI zu bestätigen. Der Untersuchung zufolge, die offiziell in 14 Tagen erscheinen soll und aus der der SPIEGEL vorab zitiert, beantragen insbesondere Eltern mit Migrationshintergrund sowie Eltern, die „eine geringe Erwerbsbeteiligung aufweisen“, das Betreuungsgeld. Damit sei das Betreuungsgeld „bezogen auf Fragen der Chancengerechtigkeit kontraindiziert“, schlussfolgern die Bildungsexperten.

Die „Frankfurter Allgemeine“ zur SPIEGEL*-Rubrik Hohlspiegel:*

Im journalistischen Tagesgeschäft muss vieles schnell gehen, bleibt manches unfertig, geht einiges daneben. Bei der Zeitung ist das so, wenn die Seite längst im Druck sein soll, aber immer noch irgendwo irgendein Häkchen fehlt, und im Internet, wo wir inzwischen alle schneller sein wollen oder sollen als die Nachrichtenagenturen, sowieso. Am Ende der Woche haben die ausgeruhten Kollegen vom SPIEGEL dann die Muße und Freude, den Lapsus in den „Hohlspiegel“ zu hängen.